

LOST IN TRANSLATION – ÜBER DIE (UN-)MÖGLICHKEIT EINER FACHSPRACHE DER EVALUATION

MORITZ MAIKÄMPER, BTU COTTBUS–SENFTEMBERG/RWTH AACHEN
17.09.2020, DEGEVAL-JAHRESTAGUNG

moritz.maikaemper@b-tu.de
maikaemper@pt.rwth-aachen.de

Forschungsfrage Dissertation:

- Inwieweit können **Wirkungsanalysen** dazu beitragen, Wirkungen und Wirkungsweisen von **Beteiligungsprozessen** in der **Stadtentwicklung** besser zu verstehen?

Call zur Jahrestagung: Fachsprache der Evaluation

- **standardisiertes Fachvokabular** als gemeinsame Basis allen fachlichen Austauschs?
- Standardisierung überhaupt **erstrebenswert oder realistisch?**

Heutiger Fokus: Was wird in der Literatur unter Wirkungen verstanden?

- Wirkungsdimensionen, Wirkmodelle, Synonyme

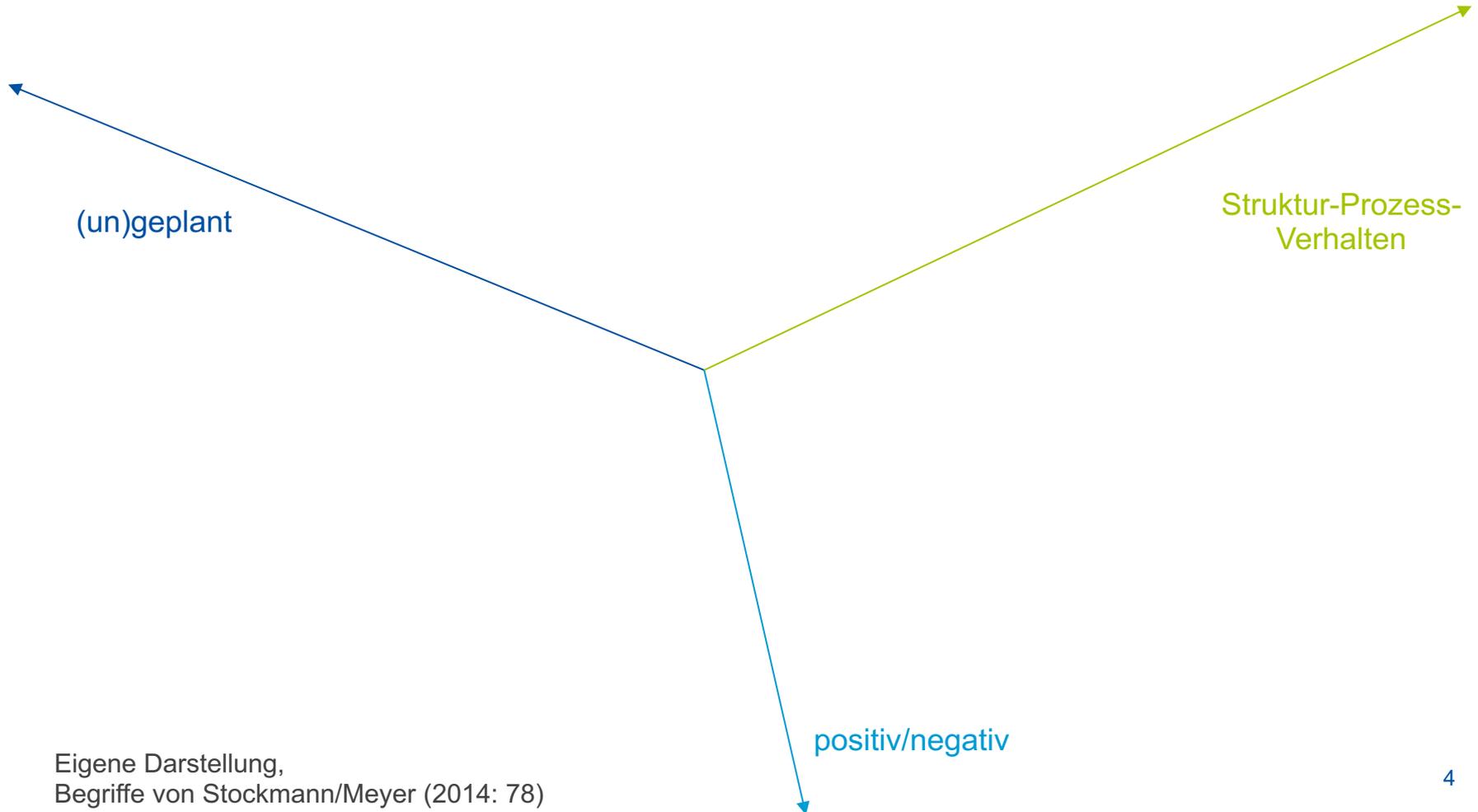
WAS IST EINE WIRKUNG?

Laut Glossar in den Standards der DeGEval:

„Im Allgemeinen eine **auf Ursachen zurückzuführende Veränderung**. In Evaluationen interessieren zumeist die **direkt** oder **indirekt** durch den →Evaluationsgegenstand ausgelösten Veränderungen (→Nettowirkungen), die von anderen Ursachen analytisch getrennt betrachtet werden sollen. Häufig werden dabei **kurz-, mittel- und langfristige** Einwirkungen auf →**Zielgruppen** (→Outcomes) oder auf andere **Personen, Gruppierungen, Institutionen, Systeme** etc. unterschieden (→Impacts).“

DeGEval (2016: 71)

WELCHE WIRKUNGSDIMENSIONEN GIBT ES?



Eigene Darstellung,
Begriffe von Stockmann/Meyer (2014: 78)

WELCHE WIRKUNGSDIMENSIONEN GIBT ES?

Diese und die folgenden Folien stellen eine nicht abschließende Auswahl von Begriffen vor, die in der Literatur verwendet werden, um Wirkungen zu beschreiben (schwarze Begriffe; Gliederung durch pinke Begriffe). Wesentliche Quellen sind auf Folie 15 aufgeführt. Eine vollständige Liste kann auf Anfrage gern zugesendet werden.

ABSICHT
(un)geplant

**VERÄNDERTE
GRÖßEN**
Struktur-Prozess-
Verhalten

REZEPTION
positiv/negativ

WELCHE WIRKUNGSDIMENSIONEN GIBT ES? (UNTER HINZUNAHME DER DEGEVAL-DEFINITION)

REICHWEITE
Outcome, Impact

ABSICHT
(un)geplant

Zielgruppen, Personen,
Gruppierungen,
Institutionen, Systeme

**VERÄNDERTE
GRÖßEN**

Struktur-Prozess-
Verhalten

MITTELBARKEIT
direkt/indirekt

ZEITRAUM
kurz-, mittel-, langfristig

PERSPEKTIVE
Einwirkungen

URSÄCHLICHKEIT
(andere) Ursachen

REZEPTION
positiv/negativ

**WAHRNEHMBARKEIT/
NACHWEISBARKEIT**

Nettowirkungen

WELCHE WIRKUNGSDIMENSIONEN GIBT ES? (AUSWERTUNG AUSGEWÄHLTER LITERATUR)

Die hier grau gesetzten Begriffe sind nicht in der Literatur belegt, sie stammen aus Interviews und Gesprächen.

Wirkungsziele

(un)gewollt

(un)beabsichtigt

(nicht) intendiert

mit Wirkung

explizit/implizit

ABSICHT

(un)geplant

Wirkungsketten
unterbrochen

REICHWEITE

Outcome, Impact

unmittelbar

Folgewirkungen

aggregiert

MITTELBARKEIT

direkt/indirekt

PERSPEKTIVE

Einwirkungen/

Auswirkungen

stark/schwach

**AUSMAß DER
VERÄNDERUNGEN**

konservierend

[bewusst nichts

verändernd]

Kausalität
Geflecht simultan
wirkender Ursachen

URSÄCHLICHKEIT

(andere) Ursachen

Wirkungsbeziehungen,
(komplexe) Wirkungsgefüge,

Wirkungsketten

Wirkungsmechanismen

Wechselwirkung

INTERDEPENDENZ

linear/nicht linear, potenziert
mit Grenz- und Schwellenwerten

mit positiver/negativer/
verschachtelter Rückkopplung
im Zeitverlauf entgegengerichtet
vernetzt

Wirkungserwartung

Wirkungsvorstellung

(un)erwünscht

wirkungsvoll/wirkungslos

(un)erwartet

REZEPTION

positiv/negativ

Zielgruppen, Personen,
Gruppierungen,
Institutionen, Systeme

**VERÄNDERTE
GRÖßEN**

Struktur-Prozess-
Verhalten

unstet

(nicht) messbar

beobachtet

empirischer

Wirkungsnachweis/

Wirkungsplausibilisierung

Wirkungsabschätzung/

Wirkungskontrolle

**WAHRNEHMBARKEIT/
NACHWEISBARKEIT**

Nettowirkungen/

Bruttowirkungen

aggregiert

WELCHE WIRKUNGSDIMENSIONEN SIND IN DER STADTENTWICKLUNG WESENTLICH?

Hervorhebungen als Diskussionsgrundlage: Welche Wirkungsdimensionen gilt es, besonders in den Blick zu nehmen?

Wirkungsziele?

(un)gewollt
(un)beabsichtigt
(nicht) intendiert
mit Wirkung
explizit/implizit

ABSICHT

(un)geplant

vorübergehend/dauerhaft
mit zeitlicher Verzögerung
nach einer gewissen Zeit

ZEITRAUM

kurz-, mittel-, langfristig

stark/schwach

AUSMAß DER VERÄNDERUNGEN

konservierend
[bewusst nichts
verändernd]

Wirkungsketten
unterbrochen

REICHWEITE

Outcome, Impact

unmittelbar
Folgewirkungen
aggregiert

MITTELBARKEIT

direkt/indirekt

PERSPEKTIVE

Einwirkungen/
Auswirkungen

Kausalität
Geflecht simultan
wirkender Ursachen
URSÄCHLICHKEIT
(andere) Ursachen

Wirkungsbeziehungen,
(komplexe) Wirkungsgefüge,
Wirkungsketten
Wirkungsmechanismen
Wechselwirkung

INTERDEPENDENZ

linear/nicht linear, potenziert
mit Grenz- und Schwellenwerten
mit positiver/negativer/
verschachtelter Rückkopplung
im Zeitverlauf entgegengerichtet
vernetzt

Wirkungserwartung
Wirkungsvorstellung
(un)erwünscht
wirkungsvoll/wirkungslos
(un)erwartet

REZEPTION

positiv/negativ

Pläne und Strategien
Zielgruppen, Personen,
Gruppierungen,
Institutionen, Systeme

VERÄNDERTE GRÖßEN

Struktur-Prozess-
Verhalten

unstet
(nicht) messbar
beobachtet
empirischer

Wirkungsnachweis/

Wirkungsplausibilisierung

Wirkungsabschätzung/
Wirkungskontrolle

WAHRNEHMBARKEIT/ NACHWEISBARKEIT

Nettowirkungen/
Bruttowirkungen

aggregiert

THEORETISCHER ZUGANG ÜBER WIRKMODELLE

Die Literaturlauswertung zeigt: Mögliche Dimensionen oder Merkmale von Wirkungen sind weitaus komplexer und vielschichtiger, als die zuvor genannten Definitionen vermuten lassen. Insbesondere in langjährigen Stadtentwicklungsprozessen und Beteiligungsprozessen mit vielen Akteuren sind nicht-lineare Wirkungsketten und Wirkzusammenhänge eher Regel als Ausnahme.

Es stellt sich die Frage:

Inwieweit bilden Wirkmodelle diese Wirkdimensionen ab?

THEORETISCHER ZUGANG ÜBER WIRKMODELLE: ZWEI BEISPIELE

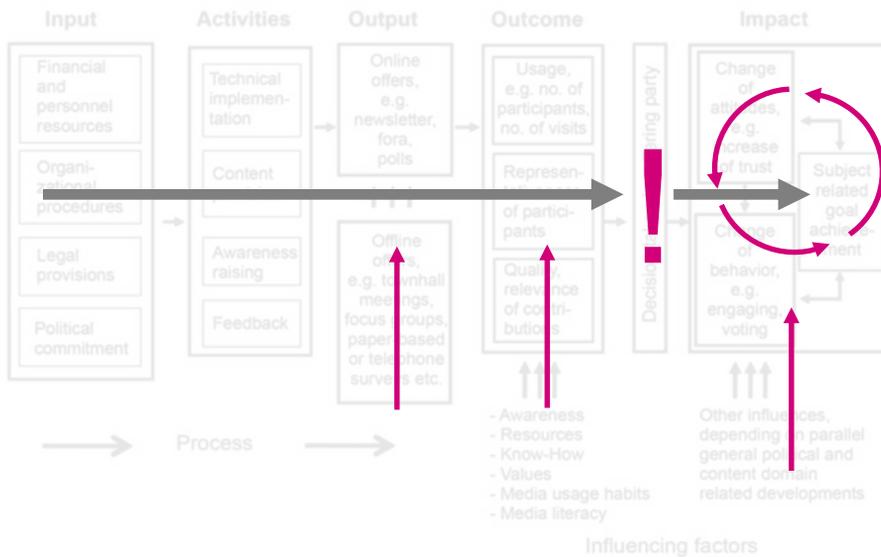
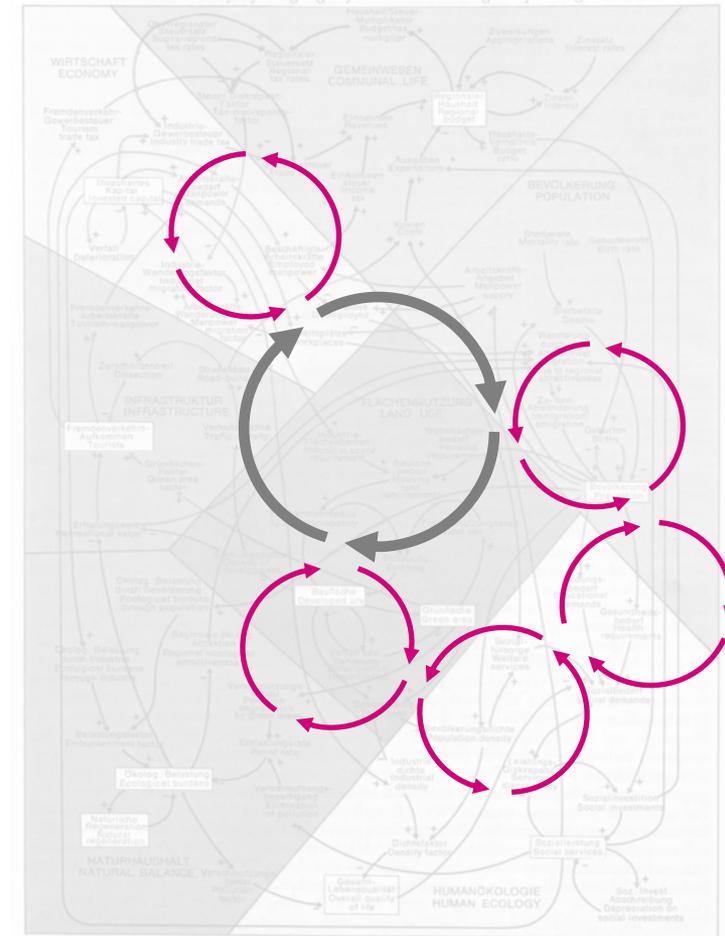


Fig. 2.4 The Input-Activities-Output-Outcome-Impact model applied to e-consultation

Links: Aicholzer et al. (2016: 32) zeigen für die Evaluation von Online-Beteiligungsprozessen eine ungewöhnlich komplexe Darstellung eines linearen Wirkmodells: Das Input-Output-Outcome-Impact-Schema ist hier erweitert um externe Einflüsse, die sowohl Output als auch Outcome und Impact betreffen. Zudem wird darauf verwiesen, dass eine Entscheidung zwischen Outcome und Impact steht und die Wirkungskette somit unterbrechen kann. Verschiedene Impacts beeinflussen sich gegenseitig.

Rechts: Vester und Hesler (1980: 83, zitiert in Fischer 1984: 298) gehen am Beispiel der Regionalplanung von einem komplexen Wirkungsgefüge aus, das auf sogenannten Regelkreisen beruht. Alles hängt mit allem zusammen, direkt oder indirekt. Der Schwerpunkt liegt hier darauf, Stellschrauben zu identifizieren. Was Ursache und was Wirkung ist, gerät in den Hintergrund. Dieses Verständnis steht der DeGEval-Definition entgegen.

Abb. 5 Schematisiertes Wirkungsmodell für das Beispiel einer Flächenbedarfsbefriedigung auf der Ebene der Regionalplanung



Quelle: VESTER u. HESLER.

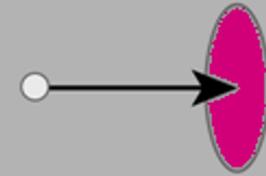
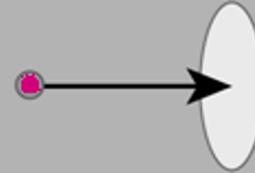
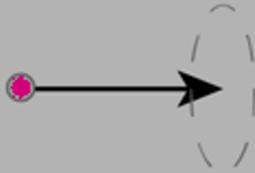
Abbildungen im Hintergrund: Links: Aicholzer et al. (2016: 32), Rechts: Vester und Hesler (1980: 83, zitiert in Fischer 1984: 298), eigene Hervorhebungen und schematische Darstellung

DEFINITIONEN VON OUTCOME UND IMPACT BEISPIELE

Begriffe	Bedeutung	Quelle	Themenfeld
Outcome	Auswirkungen [...] auf Ebene der Zielgruppe(n)	DeGEval (2016: 69)	Evaluation allgemein
Impact	Einwirkungen [...] außerhalb [...] der] intendierten Reichweite	DeGEval (2016: 67)	
Outcome	Wirkungen [...] auf Ebene der Zielgruppe(n)	Kurz/Kubek (2017: 137)	Non-Profit- Organisationen
Impact	Wirkungen auf gesellschaftlicher Ebene	Kurz/Kubek (2017: 136)	
Outcome	„likely or achieved short-term and medium-term effects of an intervention’s output “	Aichholzer et al (2016: 32)	Online- Beteiligung
Impact	„Positive and negative, primary and secondary long-term effects produced by a development intervention, directly or indirectly, intended or unintended. “	Aichholzer et al (2016: 32)	
Outcome	„ expected benefits of deliberation“	Frieß (2015: 7)	Online- Beteiligung

Outcome und Impact – prägende Begriffe linearer Wirkungsketten – werden unterschiedlich definiert. Insbesondere der Begriff „Zielgruppe“ ist für Stadtentwicklungsprozesse missverständlich, etwa wenn es um die Entwicklung von Plänen oder deren Umsetzung geht. (eigene Zusammenstellung und Hervorhebung)

SYNONYME FÜR DEN BEGRIFF WIRKUNG: VERSUCH EINER KLASSIFIZIERUNG



Wirkung
einer Aktivität

... auf etwas Unbestimmtes

... auf etwas Bestimmtes

... auf etwas Bestimmtes

Fokus

... auf die Aktivität

... auf die Aktivität

... auf ein Schutzgut o. Ä.

Synonyme

Auswirkung
Effekt
Folge

Einfluss

Einwirkung

Effect
(Impact)

Effect
(Impact)

Impact

In Veröffentlichungen zu Wirkungen in der Stadtentwicklung werden häufig Begriffe wie Einfluss, Effekt oder Folge verwendet. Um vergleichende Forschung betreiben zu können, ist eine Verständigung über Synonyme und Unterschiede notwendig. Anbei ein Diskussionsvorschlag (eigene Darstellung).

Das Ausgehen von linearen Evaluationsmodellen wird der Wirklichkeit in Stadtentwicklungsprozessen nicht gerecht.

Das Nutzen der Begriffe Outcome und Impact in Stadtentwicklungsprozessen behindert ein Reflektieren von Wirkzusammenhängen eher, als das es nutzt.

Wirkmodelle zu Stadtentwicklungsprozessen – und zugehörigen Beteiligungsprozessen – sollten daher auf andere Begrifflichkeiten zurückgreifen.

Ob in Folge noch von Evaluationen gesprochen werden kann, bleibt zu diskutieren.

VORSCHLÄGE FÜR EINE VERSTÄNDIGUNG ÜBER (BETEILIGUNGSPROZESSE IN DER) STADTENTWICKLUNG

Vorgehen

- Austausch im Arbeitskreis Stadt- und Regionalentwicklung: Wissenschaft und Praxis
- Weiterführen der Literaturlauswertung
- Entwicklung eines fachbezogenen Vokabulars

(Arbeits-)Begriffe

- **Direkte** und **indirekte Wirkungen** (anstelle von Outcome und Impact)
- **Intendierte** und zu **erwartende Reichweite** und **Dauer**
- Weitere **Einflussfaktoren**
- **Voraussetzungen** und mögliche/erwünschte/plausible **Effekte** > Rückwirkungen beachten und mitbetrachten!

Aichholzer, G.; Kubicek, H.; Torres, L. (Hg.) (2016): Evaluating e-Participation. Frameworks, practice, evidence. Cham u. a.: Springer.

DeGEval (2016): [Standards für Evaluation](#).

Fischer, K. (1984): Evaluierung in kleinen Schritten. Vorschläge für vereinfachte Erfolgskontrollen und Wirkungsanalysen auf der Ebene der Regional- und Bauleitplanung. In: ARL (Hg.), Wirkungsanalysen und Erfolgskontrolle in der Raumordnung. Hannover: Vincentz, 291–318.

Förster, A. (2014): [Planungsprozesse wirkungsvoller gestalten](#). Wirkungen, Bausteine und Stellgrößen kommunikativer planerischer Methoden. München.

Frieß, D. (2015): Online Deliberation Complete. Towards a new framework to analyze and explain deliberation online. Vortrag vom 21.5.2015.

Kurz, B.; Kubek, D. (2017): [Kursbuch Wirkung](#). Das Praxishandbuch für alle die Gutes noch besser tun wollen. Berlin: PHINEO gAG.

Stockmann, R.; Meyer, W. (2014): Evaluation. Eine Einführung. Opladen: Budrich.

Vester, F. (1976): Ballungsgebiete in der Krise/Urban systems in crisis. Eine Anleitung zum Verstehen und Planen menschlicher Lebensräume mit Hilfe der Biokybernetik. Stuttgart: DVA.

Vester, F.; Hesler, A. v. (1980): Sensitivitätsmodell. Frankfurt am Main.

Vester, F. (1999): Die Kunst vernetzt zu denken. Ideen und Werkzeuge für einen neuen Umgang mit Komplexität. Stuttgart: DVA.

Kontakt: moritz.maikaemper@b-tu.de oder maikaemper@pt.rwth-aachen.de